



Abend-

Zeitung.

204.

Donnerstag, am 26. August 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. S. Th. Winkler [Th. Hell.]

Einer Stimme im Gesangverein zu **.

Woher der Hauch zu diesen süßen Tönen,
Die ernst und hold von zarten Lippen klingen,
Und meine Seele wonnig aufwärts schwingen,
Als hörte sie — den Klang des Ewig-Schönen?

Andeutend bald ein unnenbares Sehnen,
Worin sich Lust und Wehmuth sanft umschlingen;
Bald stark der Pflichtempfindung edles Ringen,
Und mild des Mitleids und der Liebe Thränen.

So tönt es bei dem reinen Seelenklange
Von Deinem wunderlieblichen Gesange
Im tiefsten Grunde meines Herzens wieder.

O, Deiner Stimme Mesos schwebt' hernieder
In Deine Brust — hoch aus des Himmels
Hallen,
Wo der Unsterblichen Gesänge schallen.

J. Ch. H. G.

Der Harfner und sein Kind.

(Fortsetzung.)

So stand Marie vor den Erstaunten, die jetzt das
liebliche Mädchen betrachten konnten. Hoch und
schlank war ihre Gestalt, blond ihr Haar, das in wal-
lenden Locken über den blendenden Nacken rollte, in-
nig, seelenvoll und fromm das dunkelblaue, gen Him-
mel gehobene Auge, schön die Form ihres Gesichts,
sanft der liebliche Zug um ihren Mund, der Ausdruck

jungfräulich. Wie eine Lilie in Rosenglut getaucht,
so stand, von der Abendröthe umstrahlt, die Jungfrau,
und wer sie so betend sah, mußte glauben, die Ma-
donna sey von ihrem Himmelsthron herabgestiegen, die
Irdischen zu beglücken. Selbst Laura theilte des Mark-
grafen Entzücken, der in den Anblick der Betenden
versunken, kaum aufzuathmen wagte.

Was murmelt Du so leise, Marie? — fragte der
Alte — Betest oder sprichst Du mit Jemand? Mich
dünkt, ich höre ein Rauschen in der Nähe. Ist noch
Jemand außer uns hier?

Kommt, Vater! — rief das Mädchen erschrocken,
als sie jetzt die Beiden wahrte, ergriff die Harse und
erfaßte des Vaters Arm — Kommt, wir wollen nach
der Stadt! — Dies sagend, schritt sie mit dem Va-
ter eiligst vorwärts, doch der Markgraf, der mit Lau-
ra hinter dem Gebüsch hervorgetreten war, hielt
sie auf.

Grüß' Dich Gott, Alter! und Du liebliches Kind,
sey mir willkommen! — rief er ihnen entgegen —
Wesh Weges kommt Ihr?

Von Regensburg, Herr! — entgegnete der Alte —
und wollen nach Dresden, an den Hof des Kurfürsten
Moriz.

Wo werdet Ihr übernachten? fragte der Mark-
graf weiter.

In Culmbach! — antwortete der Blinde — Wir
vernahmen in Nürnberg und Baireuth, daß Markgraf
Albrecht, der die Musik liebt, auf der Plassenburg